

IT-Messe: Neue Struktur, noch kein neuer Name

Berlin. Eine integrierte Veranstaltung von Industriemesse, Kongress, Fort- und Weiterbildung, Networking-Veranstaltung und Verbandsforen soll die Branchenveranstaltung, die bisher ITeG hieß, im kommenden Jahr werden. Der Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen VHitG hat gestern seine Vorstellung von der künftigen Struktur des Ereignisses Anfang April kommenden Jahres vorgestellt.

Der Termin steht fest – vom 8. bis 10. April lädt der Verband nach Berlin ein. Einen neuen Namen gibt es bislang nicht – darüber brüten die Verbandsmitglieder noch. Es soll zahlreiche Vorschläge geben. Vom alten Namen ITeG hat man sich verabschiedet. Der Verband als Initiator und ideeller Träger der ITeG streitet sich allerdings noch vor Gericht mit der Messegesellschaft Mesago, die das neue Konzept nicht mittragen wollte und nun eine eigene ITeG in Frankfurt am Main plant. Der VHitG hat inzwischen in der Messe Berlin einen neuen, wie betont wird, sehr engagierten, Partner als Dienstleister gefunden. Schwierig scheint die Suche nicht gewesen zu sein – anscheinend haben große Messegesellschaften Schlange gestanden, als es um die Neuausschreibung ging.

Die neue Veranstaltungsstruktur sei von der Industrie so gewünscht, erklärten Vorstand und Geschäftsführung des VHitG. Darauf habe man von Anfang an hingearbeitet. Messe-Öffnungszeiten und Kongress- und Akademiezeiten alternieren, so dass sich die Besucher nicht zwischen Messe und Kongress entscheiden müssen, sondern beides wahrnehmen können. Auch die Aussteller wollen zudem im Kongress präsent sein – als Teilnehmer und natürlich auch als Gestalter mit Vorträgen, Diskussionsbeiträgen, eigenen Veranstaltungen. Die täglichen Öffnungszeiten wurden insgesamt etwas verlängert – von 9 bis 19 Uhr.

Derzeit definiert der Programmbeirat noch die einzelnen Veranstaltungen genau. In rund drei Wochen soll das endgültige Programm stehen. Ganz sicher werden Themen wie Telematikinfrastruktur, Interoperabilitäten und Vernetzungen im Kongress eine Rolle spielen. Was man nicht wolle, sei eine weitere e-GK-Veranstaltung, sagte VHitG-Vorstandsvorsitzender Jens Naumann. „Wir wollen viel eher zur Versachlichung beitragen. Derzeit wird die eGK zu sehr in den Vordergrund gerückt.“ Der Verband wolle im Programm sehr stark und paritätisch die Vernetzung der Bereiche darstellen. Während es im Kongress vor allem um Perspektiven und Ausblicke gehen soll, wird sich die Akademie mit den praktischen Ausführungen und Notwendigkeiten beschäftigen.

Der VHitG rechnet damit, dass alle großen Unternehmen, zumeist Mitglieder des Verbandes, an dem Branchentreff teilnehmen und dafür auch reichlich zahlen werden. Irritationen bei Nichtmitgliedern über die eventuell stattfindenden zwei Veranstaltungen kalkuliert man aber mit ein. Wobei die Hoffnung sicher berechtigt ist, dass das Gros der Firmen sich für Berlin entscheiden wird. Und wo keine Industrie, da keine Industriemesse, so, mit Blick auf die Mesago-Konkurrenz, Geschäftsführerin Anja Hollmann.

Die Messe wird sich in zwei Hallen abspielen, die Kongress- und Akademieveranstaltungen finden gleich darüber statt, so dass die Besucher kurze Wege haben. Die Preise haben sich ebenfalls geändert. Da die neue Struktur auch den Schwerpunkt auf Messe wie Kongress mit Fort- und Weiterbildung gleichermaßen legt, muss mehr bezahlt werden. Eine Tageskarte kostet 115 Euro, für drei Tage sind 265 Euro zu zahlen. Aussteller zahlen weniger, sie können außerdem Gäste einladen. Sonderpreise gibt es für Mitglieder branchenrelevanter Verbände – für sie kostet die Tageskarte 95 Euro, die Karte für drei Tage 220 Euro. Am letzten Tag kann die Industrieausstellung nach Vorregistrierung kostenlos besucht werden, sonst kostet es hier nur noch 10 Euro. Die Messe Berlin will außerdem spezielle Reise-Specials anbieten.